

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Correspondent für das Großherzogthum Oldenburg.
1878-1890
1881**

20.5.1881 (No. 60)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-935959](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-935959)

Erscheint wöchentlich 3 Mal,
am Mittwoch, Freitag und
Sonntag.
Abonnementspreis:
erteiljährlich 1 Mart.

Correspondent

für das Großherzogthum Oldenburg.

Zeitung für staatliche und communale Interessen,
Organ zur Unterstützung der Bestrebungen unserer Kriegervereine.
Vierter Jahrgang.

Für die Redaction verantwortlich: Ad. Wittmann.

Oldenburg, Freitag, den 20. Mai.

1881.

Nr. 60.

Vom Welt-Theater. Planderei.

Oldenburg, 19. Mai 1881.

„Circus Blumenfeld“ ist jetzt bei uns die Parole. „Waren Sie schon im Circus?“ „Was sagen Sie zu den prachtvollen Schulpferden?“ „Wie gefallen Ihnen die Leistungen der Damen Fräulein Käthchen, Fräulein Ernestine, Fräulein Amanda, Fräulein Henriette, Fräulein Rosa, der Parforce-Reiterin Fräulein Simon, des Parforce-Reiters Herrn Alexander, des Athleten Herrn Moritz, des Parforce-Reiters Herrn Moritz, des Herrn Machan, der Familie Frediani, der Clowns Augusto und Eugenio?“ „Haben Sie sich im Circus amüßert?“ „Ganz vorzüglich!“ „Sahen Sie schon das „große chinesische Volksfest“ mit seinem reizenden Ballet und der wunderbar schönen electrischen Beleuchtung?“ Wie hat Ihnen die große Pantomime „Die Räuber in den Abruzzen“ gefallen?“ „Wollen Sie nicht auch einmal den dreifürten Hiel „Rigolo“ reiten, Sie können sich damit 30 Mart verdienen!“ u. s. w. u. s. w. Das sind so die Gespräche, die man jetzt überall, namentlich im Circus-Büffet bei Humke, hören kann. Daß dabei auch „August der Dumme“, der, nebenbei bemerkt, hier bei uns mehrere Bettern vorgefunden haben soll, nicht unbemerkt bleibt, ist selbstverständlich. Seine „Vorführung des afrikanischen Elephanten“, seine „Parodie auf das Schultreiben“, die große Cavallerie-Attaque von 4 Clowns unter seiner Führung sind Leistungen des Humors, die das Zwergefell wohl des sprödesten Zuschauers erschüttern müssen.

Unter so angenehmen Verhältnissen treten wir nun allmählig in die Zeit ein, in welcher Wangerooze, Vorkum, Norberney, die böhmische Grenze, Thüringen, Harz, Schweiz u. s. w. wieder in Frage kommen, in der also aufs Neue allerhand Reisepläne entworfen, die Coursbücher studirt und Koffer gepackt werden. Es ist die schönste Zeit für die Aerzte, welche sich aller Patienten, die sie während eines langen Winterhalbjahres mit albernem Fragen, Ungehörigem gegen die erteilten Rathschläge und sonstige Unlieblichkeit gepeiniget, jetzt einfach dadurch entledigen können, daß sie ihnen eine Lustkur anrathen. Wenn's den Patienten nicht hilft, hilft's wenigstens den Aerzten.

Daß der große Arzt, welcher seit vielen Jahren unser Deutschland in Behandlung genommen hat, als er dem Reichstag den Puls fühlte, gleichfalls eine Luftveränderung als Kur in Anwendung bringen wollte, darf als nicht befremdend und man muß sich nur wundern, warum gerade in diesem Falle so lebhafter Widerspruch laut wird, während sonst doch die Ankündigung einer nothwendig werdenden Luftveränderung mit mit der stummen Ergebung hingenommen wird, welche un-

schämte Gasthof-Rechnungen, vertauichte Gepäckstücke und veräumte Eisenbahnzüge als eine unvermeidliche Nothwendigkeit ansieht.

Eine Luftveränderung scheint auch Fürst Alexander von Bulgarien für zuträglich zu halten; seinen Entschluß hat er bereits angekündigt. Dagegen denkt der Bey von Tunis noch nicht daran, ein anderes Klima aufzusuchen, er protestirt unverdroßen weiter gegen das Eindringen der Franzosen, was ein eben so billiges als unschädliches Vergnügen ist. Ob sich indeß nicht doch noch andere Dinge an diesen stummen Streit anknüpfen werden, ist noch sehr die Frage. Die französische Regierung hat dem Sultan in aller Freundschaft erklären lassen, wenn er sich unterstellen werde, dem Bey ein türkisches Kriegsschiff zu schicken, wozu der Sultan entschlossen schien, so werde dasselbe von den Franzosen mit Bomben empfangen werden. Der Sultan soll seitdem stille Betrachtungen darüber anstellen, ob die französische Sprache wirklich, wie behauptet wird, die höflichste Sprache der Welt ist. Nicht ganz so grob, aber doch deutlich ist die Sprache der französischen Zeitungen gegen Italien, das man fortgesetzt der Intriguen in Tunis beschuldigt; und in England wiederum verfolgt man das Vorgehen Frankreichs in Tunis mit gespannter Aufmerksamkeit.

Zu dem Kapitel der Luftveränderungen gehört ferner die Verhaftung des schlimmsten irischen Agitators, durch welchen England den irischen Unruhen ein Ziel zu setzen beabsichtigt. Ob das Mittel hilft, muß abgewartet werden.

Tagesbericht.

Nach dem Gottesdienst am Sonntag empfing Kaiser Wilhelm den russischen Bevollmächtigten, Fürsten Dolgoruck, und fuhr Nachmittags nach Babelsberg, von wo aus er Abends nach Berlin zurückkehrte. Am Montag fand Truppenbesichtigung auf dem Tempelhofer Felde bei Berlin statt, am Dienstag fuhr Kaiser Wilhelm zu gleichem Zwecke nach Potsdam.

Deutscher Reichstag. Nach achtägiger Pause nahm der Reichstag am Montag seine Sitzungen wieder auf. Den ersten Gegenstand der Tages-Ordnung bildete die zweite Verathung des Gesetzes, betr. die Bezeichnung des Rauminhalts der Schankgefäße. Art. 1, die Maß-Nachung, wurde verworfen, Art. 2 angenommen. — Die 3. Verathung des Gesetzesentwurfs, betr. 4jährige Legislatur- und 2jährige Budgetperioden, bot ein buntes Bild der Parteierfahrenheit. Nach längeren Debatten, die indeß keine neuen Gesichtspunkte zu Tage förderten, wurde Art. 13 (Verufung des Reichstages alljährlich im October) mit 147 gegen 132 Stimmen angenommen; ebenso wird Art. 24 (4jährige Legislaturperioden) mit 155 gegen 132 Stimmen angenommen; dann aber wurde das

ganze Gesetz mit großer Majorität abgelehnt. Dagegen wurde die Resolution Rickert angenommen, nach welcher der Reichskanzler ersucht werden soll, dahin zu wirken, daß in Zukunft der Etat des Deutschen Reiches vor denen der Einzelstaaten festgesetzt werde.

Die Verhandlungen über den Zollanschluß von Hamburg werden lebhaft und zwar zwischen den Hamburger Senatoren unter Hinzuziehung des hanseatischen Ministerpräsidenten Dr. Krüger und dem Finanzminister Bitter geführt. Man glaubt, daß diese Verhandlungen in nicht fernem Zeit zu einem formellen Abschluß führen werden.

Der deutsche Botschafter Fürst Hohenlohe ist nach Berlin gereist, wo er gegenwärtig an den Reichstagsverhandlungen theilnimmt. Als er seinen Abschiedsbesuch bei dem Präsidenten Grevy machte, hatte letzterer eben die Nachricht von der Unterzeichnung des Vertrages mit dem Bey von Tunis erfahren. Der Präsident machte dem Fürsten davon Mittheilung, indem er hinzufügte, daß es ihm zur besonderen Gemüthung gereiche, dem Botschafter Deutschlands die erste Kunde von dem erfreulichen Ereigniß geben zu können.

In Reichstagskreisen wird bestimmt versichert, daß die Ernennung des Regierungspräsidenten Wolff (Zrier) zum preussischen Cultusminister als gesichert angenommen werden kann und daß deren Bekanntgabe erfolgen wird, sobald der Minister von Puttkamer die Leitung des Ministeriums des Innern definitiv übernimmt.

Frankreich. Die Kosten des tunesischen Feldzuges stellen sich dem Vernehmen nach auf etwa 14 Mill. Francs. Durch den schnellen und günstigen Ausgang der Affäre findet sich das Nationalgefühl Frankreichs nicht wenig reichemacht. Der Minister des Aeußern hat eine energische Note nach Constantinopel abgehen lassen, worin erklärt wird, daß Frankreich in der nun durch Vertrag beendeten Tunis-Angelegenheit weder eine directe noch indirecte Einmischung einer anderen Macht dulde.

England. Aus Liverpool wurde am Montag gemeldet: In das Centralbureau der hiesigen Polizei wurde kurz vor Mitternacht eine mit Dynamit gefüllte Röhre hineingeworfen, welche beim Explodiren erheblichen Schaden anrichtete, besonders viele Fenster zertrümmerte. Menschen sind nicht verletzt.

Daß die Agrarverbrechen trotz der Ausnahmegesetze in Irland sich vermehren statt abzunehmen, erhellt aus einem amtlichen Ausweise, wonach im April 295 agrarische Verbrechen zur Kenntniß der Polizeibehörden kamen, 150 mehr als im März. Darunter befinden sich zwei Morde, ein Todtschlag, 2 Mordversuche, 48 Brandlegungen und 100 Drohbriele.

Heber Hecken und Dornen.

Novelle von D. Bach.

Unbefugter Nachdruck verboten!

(Fortsetzung.)

Konnte sie von ihrem Vater verlangen, daß er ihretwegen die Reise über den Ocean machte? Würde der schwache Mann, selbst wenn er sich zu dem Wagniß entschloß, die Strapazen einer gefahrvollen Reise, die damit verknüpften Aufregungen aushalten? Konnte nicht die scharfe Seelust, verbunden mit anderen Einflüssen, unheilvoll auf die Augenkrankheit des alten Mannes, die seit Elizens Tode, — jetzt schon über ein Jahr — viel ernster geworden war, wirken? Konnte überhaupt Martha es wagen, den Vater aus seinen alten Gewohnheiten herauszureißen, um ihn in ganz andere, fremde Verhältnisse zu versetzen? Oder sollte sie, wie Paul es andeutet, allein hinauszufliegen zu dem theuren Manne und den alten Vater, der ihr damals gesagt, daß er nur sie noch sein nenne, sie als seine Stütze betrachte, verlassen, um ohne ihn glücklich zu werden? Nein, nein und tausendmal nein! Entweber — oder! Nur mit dem Vater und der treuen Pflegerin ihrer Jugend wollte sie ihm angehören, dem ihr Herz entgegenjubelte, oder von Neuem entsagen!

Nie, nie war ihr die Bedeutung des Wortes Entsagung so furchtbar geworden, als in diesem Augenblick. Sie fühlte ihre Willenskraft erlahmen; eine tiefe Bitterkeit bemächtigte sich ihrer, ein gewisser anklagender Groll gegen das Geschick, dem sie sich sonst stets mit mildem, resignirtem Herzen unterworfen, wühlte alle alten Wunden wieder auf, und sie war plötzlich in ein Chaos von Gedanken, Wünschen, Hoffnungen und Befürchtungen gerathen, aus dem es keinen Ausweg gab. Fast schien es ihr als eine Pflicht, von vornherein, ohne

erst dem Vater etwas von dem Briefe Pauls zu sagen, Versicht zu leisten. Paul mußte ihre Gründe anerkennen; er selbst mußte ihr bestimmen, wenn sie ihre heisse Liebe, das brennende Verlangen, ihm angehören zu dürfen, der Kindespflicht unterordnete. Vielleicht stieg sie dadurch noch in seiner Achtung, vielleicht regte sich in seinem Herzen eine leise Bewunderung für sie, die zum zweiten Male ihr Glück, ihre Seligkeit, ihre Zukunft einem Andern opferte; aber, o Gott, was war seine Achtung, selbst die Bewunderung für sie gegen seine Liebe, gegen das wundervolle Bewußtsein, daß er ihren Besitz erstrebte, daß sie ihm mit Zug und Recht angehören konnte, als sein Weib, als die Gefährtin seines Lebens, die Mutter seiner Kinder!

Vielleicht — vielleicht, es war ja doch möglich, war ihrem Vater der Gedanke, den Ort zu verlassen, an dem er so viel gelitten, angenehm; vielleicht — wer konnte es im Voraus wissen — konnte gerade die Veränderung der Lebensweise, die wechselnden Eindrücke der Reise, das andere Klima, zu seiner Genesung, zu seiner Heilung beitragen?

O, vielleicht empfing der Vater die Botschaft mit freudigem Herzen, und sie durfte glücklich werden, ohne die heiligsten Pflichten zu verletzen? Sie hatte nicht das Recht, allein über diese so wichtige Lebensfrage zu bestimmen, und hochaufathmend, als sie mit dem Entschlusse, dem Vater die Entscheidung zu überlassen, eine neue Hoffnung in ihr erwacht, trat sie nach langem Sinnen und Träumen in das Zimmer des alten Herrn, der in seinem Lehnstuhl neben Theresen saß, die ihm aus einer Zeitung vorlas.

Bei der Annäherung Martha's flog ein freundliches Lächeln über die eingefallenen Wangen des alten Mannes; er winkte ihr, näher zu kommen, und indem er das Zeitungsblatt aus Theresens Händen nahm und es neben sich hinlegte, meinte er:

„Das lebendige Wort ist mir doch lieber als das todt.“

Erzähle mir etwas Neues, mein Kind! Deine Hände sind so heiß — fehlt Dir etwas, hast Du etwas auf dem Herzen?“

Sie bog sich zärtlich zu ihm nieder; ihre Lippen berührten seine Stirn, dann sank sie vor ihm nieder, und ihren heißen Kopf auf seine Kniee legend, küßte sie:

„Vater, lieber Vater, Paul hat mir geschrieben!“
„Der alte Herr und Theresen haben reich auf; ein trüber Schatten flog über das bleich gewordene Antlitz des Vaters; die Augen Theresens bligten in freudiger Erregung auf.“

„Und — was hat er Dir geschrieben? Darf ich es wissen?“ fragte Braun gepreßt.

Sie hob ihr von Thränen behaftetes Antlitz empor; eine glühende Röthe färbte ihre Wangen, und leise wie ein Hauch drangen die Worte: „Ich soll seine Frau werden!“ über ihre Lippen.

Sie fühlte das Gricheken des Vaters; das leichte Beben, das seine Glieder schüttelte, theilte sich ihr mit und rasch, als dürfe sie auch nicht einen Moment zögern, nahm sie das Schreiben Paul's hervor, las sie mit schwankender, leiser Stimme Zeile für Zeile. Nur den Vorschlag, daß der Vater unter Theresens Pflege zurückbleiben könne, ließ sie aus.

Der alte Herr hatte mit zurückgehaltenem Athem zugehört; ein schwaches Lächeln zuckte um seine bleichen Lippen; die trüben Augen hingen in warmer Zärtlichkeit an dem jungen Mädchen, das, das Haupt zu Boden gesenkt, jetzt vor ihm stand und das, er wußte es, des besten Glückes würdig war. Minuten vergingen schweigend, und erst das leise, etwas ungeduldige Räuspern Theresens störte die leise Stille.

„Und was wilst Du beschließen?“ fragte er von Neuem.
„Das hängt von Dir, liebster Vater, ab“, entgegnete sie hastig. „Ich bleibe bei Dir oder folge Dir zu ihm über's Meer; bestimme Du mein Schicksal!“

Theresen war bei den einfachen Worten Martha's aufgestanden; eine lebhaftige Ungebuld spiegelte sich in ihren Zügen ab. Endlich blieb sie vor dem alten Braun stehen und ihre,

Insertionsgebühr:
Für die dreispaltige Corpuss-
Zeile 10 Pf., bei Wiederholun-
gen Rabatt.
Insertate werden angenommen.
Langenstraße Nr. 72, Bräuer-
straße Nr. 20, Rosenstr. Nr. 37
Agentur: Blüthner & Winter,
Annoncen-Expedition in Ol-
denburg.

Zum ersten Male in Oldenburg.

Circus Moritz Blumenfeld.

auf dem Pferdemarkt.
Heute, Freitag, den 20. Mai:
 Abends 8 Uhr.
 Große außergewöhnliche brillante

Vorstellung

Zum Schluss:
 Zum 1. Male:
Die Verbannung Mazeppas
 in die Steppen der Ukraine unter wilden Pferden,
 oder

das treue Tartarenpferd,
 große historische Pantomime aus dem Polnischen mit großartigen Aufzügen, Tournieren, Gefechten, Evolutionen zu Fuß und zu Pferd und brillanten Balletteinlagen, ausgeführt von 60 Personen, Damen und Herren, sowie dem Corps de Ballet und 35 zügellosen Pferden.

Vorher die vorzüglichsten Piecen des Circus-Repertoirs. Auftreten des gesamten Künstlerpersonals, Damen wie Herren, sowie des neu engagierten Corps de Ballet von 16 jungen Damen.

Preise der Plätze: 1. Platz 1 Mt. 50 Pf., 2. Platz 1 Mt., Gallerie 50 Pf.

Militair vom Feldwebel abwärts zahlt auf dem 2. Platz 75 Pf., Militair ohne Charge für die Gallerie 30 Pf.

Das Rauchen im Circus ist streng verboten, das Mitbringen von Hunden nicht gestattet.

Billets sind an jedem Tage von des Vormittags 11 Uhr an im Circus zu haben.

Der Circus ist vor jeder Witterung geschützt, brillant eingerichtet und mit Gasbeleuchtung versehen.

Am Sonnabend, den 21. Mai:

Große Akt- und Komiker-Vorstellung.
 Abends 8 Uhr.

Täglich Vorstellungen mit neuem Programm. Alles Nähere durch Tages-Zettel und Tages-Programme.

Moritz Blumenfeld.

Circusbesitzer.

Australischer

Fleisch - Extract

der Sydney Meat-Preserving-Company.
 Prämiiert: Wien 1873, Philadelphia 1876, Paris 1878.

Goldene Medaille.

Preis: 1/8 Pfund Dose 1,50 Mt. 1/4 Pfund Dose 2,75 Mt.

Alleinige Niederlage bei

R. Hallerstede.

Delicaten **Harzkäse** in kleinen Kästen von ca. 120 Stück empfiehlt

C. Helmerichs.

Magdeburger Sauerkohl
 bei **C. Helmerichs.**

Bruteier.

Bruteier von Truthühnern habe abzugeben. Preis pro Stück 50 Pf.

Carl Haas,
 Haareneschweg 33.

Zu kaufen gesucht ein gut erhaltenes
Turnreck.

Näheres in der Redaktion dieses Blattes, Rosenstraße 37.

Pickel's Restauration.

Rosenstraße 15.

Meine Restauration nebst **Billard** erlaube ich mir hiermit in gütige Erinnerung zu bringen und bestens empfohlen zu halten.

Zugleich empfehle meine Lokalitäten den verschiedenen hiesigen Vereinen zu deren Versammlungen.

Ferner suche zu meinem **Mittagstisch** noch Theilnehmer, welche zu jeder Zeit eintreten können.

Hochachtungsvoll

Aug. Pickel,
 Rosenstr. 15.

Humkes Restauration.

Vorzügliches

Berliner Weißbier

halte bestens empfohlen.

F. Humke.

Piepers Cafféehaus

auf den Dobben am Everstenholze.

Mein Etablissement halte bestens empfohlen.

W. Pieper.

Mein neu erbautes, feuerfestes und diebessicheres Bankgewölbe halte ich zur Aufbewahrung von Werthfachen bestens empfohlen.

Ich übernehme verschlossene oder versiegelte Koffer, Kisten und Pakete, sowie offene Depots. Bei den mir offen übergebenen Werthpapieren besorge ich die Abtrennung der Coupons, resp. Einziehung der fälligen Zinsen, Ueberwachung der Auslosungen, Ründigungen und Convocationen, sowie die Beobachtung aller etwaigen Veränderungen, welche die Sicherheit der Anlage beeinträchtigen könnten, und mache sofort Mittheilung darüber, wenn nach meiner Ansicht eine anderweitige Anlage rathlich erscheint.

W. Knost, Bankgeschäft.

Eine große Auswahl

abgelagerter Cigarren

im Preise von 25 bis 300 Mt. per mille, bei Abnahme von 500 Stück oder mehr 5 Procent Rabatt, empfiehlt

G. Kollstede.

Cigarren- und Taback-Handlung.

Das Uhrengeschäft

von

Rud. Jäger,

Oldenburg, Achternstraße Nr. 6,

empfehlte in besonders großer Auswahl, als Specialität, Regulateure, sowie das Neueste und Beste in allen andern Uhren.

Spiegel-Lager

eigener Fabrik, Gardinentaschen, Goldrahmen, sowie alle in dieses Fach schlagende Arbeiten empfiehlt zu billigen Preisen

A. C. Boshen,
 Schüttingstraße Nr. 8.

Oldenburger Schuh-Magazin

(vereinigter Schuhmacher.)

Langestr. Nr. 14.

Empfehlte alle Sorten Schuhwaaren für Herren, Damen und Kinder, sowohl in Leder wie in allen Stoffarten.

Solide Preise. Verkauf nur gegen baar.

Sievers, Perrückenmacher und Friseur,

Langestr. 25.

Perrücken,

Touquets,

Scheitel,

Locken,

Flechten,



sowie sämtliche

Haararbeiten

werden von

mir selbst nach meinem prämierten Specialsystem angefertigt.

NB. Ich lasse nicht haufieren und beauftrage auch Niemanden, für mich Bestellungen anzunehmen. Nach Auswärts prompte Versendung.

Größter Journalzirkel.

Deutsch. — Französisch. — Englisch.

Eintritt täglich. Auswahl der Journale nach Belieben. Abonnementspreis billig, pro Quartal von 2 Mt. 50 Pf. an.

Folgende 31 Zeitschriften kursiren im Zirkel:

All the year round, Ausland, Bazar, Das neue Balt, Fliegende Blätter, Blätter für liter. Unterhaltung, Buch für Alle, Daheim, Deutsches Familienblatt, Gartenlaube, Gegenwart, Globus, Hausfreund, Illustration, Kladderadatsch, Illustrated London News, Mode illustrée, Berliner Modenblatt, Leipziger Modenzeitung, Nord und Süd, Punch, Revue des deux mondes, Romanbibliothek, Romanzeitung, Illustrirte Romane aller Nationen, Deutsche Rundschau, Salon, Ueber Land und Meer, Illustrirte Welt, Westermanns Monatshefte, Illustrirte Zeitung.

In Folge besonders getroffener Einrichtung können auch Auswärtige jeder Zeit eintreten und ebenfalls die Journale nach Wunsch auswählen.

Wir laden zum Abonnement ein und bitten bei etwaiger Auswahl aus vorliegendem Blatt das nichtgewünschte zu durchstreichen und uns dann dieses gefälligst zukommen zu lassen.

Buchhandlung von **Büllmann & Gerriets,**
 Langestr. 72.